

Berlin.Dokument 161

Berlin in den Neunziger Jahren (13) – IM LICHTBILD DER GROSS-STADT (BRD 1995-1998 / 2005, R: Manfred Wilhelms)



19. Juli 2026, 15.30 Uhr

21. Juli 2026, 19.00 Uhr

Einführung: Jeanpaul Goergen

Produktion: Lassoband-Filmproduktion, Berlin, in Co-Produktion mit Westdeutscher Rundfunk (WDR), Köln / *Regie, Kamera, Schnitt, Produzent:* Manfred Wilhelms / *Kamera-Assistenz:* Andreas Erben, Michael Kraulter, Olaf Mika, Uli Schmidt / *Schnitt-Assistenz:* Elli Wiest, Katharina Kulinsky / *Ton:* Andreas Mücke-Niesytka, Götz-Michael Rieth, Matthias Pätsch / *Mischung:* Gerhard Jensen / *Beratung:* Helmut Färber / *Aufnahmeleitung:* Claudia Naber¹

Format und Länge: 16mm, Farbe, 82'

Anmerkung: Berlin-Zyklus in sieben Kinofilmen; Film I

Uraufführung: 20.2.1998, Berlin (Akademie der Künste; 28. internationales forum des jungen films [Unter dem Titel IM LICHTBILD DER GROSSSTADT: BERLIN-FRAGMENT, L.: 90']

Kopie: Privat (file von 16mm), ohne Abspann.

*

Inhalt: "Der Film begleitet das Berlin dieser Tage eine kurze Strecke auf seinem Weg in die Metropole. Er zeigt eine Stadt im Umbruch – Berlin als 'work in progress' –, verweilt bei neuer und alter Architektur, ihren Bewohnern, Benutzern und Planern. Im Vordergrund stehen die Bau- und Planungsaktivitäten an zentralen Plätzen des Stadtbildes: Potsdamer Platz, Spreebogen, Friedrichstadt, Spreeinsel, Alexanderplatz. Sein besonderes Anliegen ist es, den Prozess des derzeitigen Wandels in Architektur- und Stadtlandschaft zu dokumentieren. Er beobachtet das Geschehen mit flanierender Kamera und spürt so historischen Korrespondenzen und ästhetischen Assoziationen nach. Die Kamera, die das Auge des Erzählers darstellt, führt so durch die Kulissen einer Stadt wie durch die Bilder einer Ausstellung."²

"Erstmals [2018] zeigt das Arsenal vier Filme aus dem siebenteiligen BERLIN-FILM-ZYKLUS 1995-2001 von Manfred Wilhelms im Zusammenhang einer Filmreihe mit weiteren Werken. 1993/94 begann der Berliner Autor, Regisseur und Kameramann Manfred Wilhelms mit der Konzeption seines ersten Berlin-Films IM LICHTBILD DER GROSSSTADT, der 1995/96 gedreht, 1998 in einer ersten Fassung in der Neuen Deutschen Reihe im Rahmen des Internationalen Forums der Berlinale uraufgeführt wurde. Auslöser für diesen Film war ein Referat des Münchner Filmwissenschaftlers und

¹ Credits laut Filmportal.de

² 28. internationales forum des jungen films: IM LICHTBILD DER GROSSSTADT: <https://www.arsenal-berlin.de/forumarchiv/forum98/lichtbild.html> (9.7.2026).

Kunsthistorikers Helmut Färber mit dem Titel "Architektur. Dekoration. Zerstörung.", gehalten 1993 im Literaturhaus Berlin, in dem eine Kritik des modernen Stadtbildes und seiner Wahrnehmung geleistet wird. Manfred Wilhelms entwickelte zu diesem Thema seine eigene Darstellung als kinematografische, non-verbale Interpretation des aktuellen Stadtbildes von Berlin, das 1995, mit dem Einsetzen der großen Baumaßnahmen an allen Ecken und Enden der Stadt, einer seit dem Zweiten Weltkrieg nicht dagewesenen Veränderung unterworfen wurde. So entstand ein erstes bedeutendes Dokument dieses Umbauprozesses auf fotografischem Farbnegativfilm. Der Film, gedreht ab Juni 1995 bis in den Herbst 1996, ist ein Stummfilm mit Originaltönen und Musik. Aus diesem Projekt entstand die Idee zu einem umfassenden Porträt des Stadtbildes von Berlin und seiner Menschen, aus dem schließlich das Vorhaben eines siebenteiligen Film-Zyklus hervorging, gedreht auf fotografischem 16mm- und 35mm-Farbnegativfilm und verantwortet durch einen Filmemacher in fünf Berufen: als Autor, Regisseur, Kameramann, Cutter und Produzent. Die Idee des Zyklus aus der Bildenden Kunst und der Musik wird übertragen auf sieben Filme zum Thema Berlin, zusammengehalten durch den filmfotografischen Kamerastil von Manfred Wilhelms, bei dem die Ebene der Bildkomposition in der Kamera und des Zeit zum Sehen lassenden Filmschnitts ebenso zum Thema der Filme werden wie der verbalisierte Inhalt. So entsteht mit dem Bild der Stadt Berlin gleichzeitig eines der letzten kinematografischen Dokumente des XX. Jahrhunderts auf fotografischem Film und eines der umfangreichsten Stadtbild-Filmprojekte auf der Basis von über hunderttausend Metern selbstgedrehter Realaufnahmen. Bis heute war es – trotz jahrelanger Bemühungen – nicht möglich, eine Finanzierung für die vollständige Fertigstellung dieses ungewöhnlichen Projektes und seine Ausstattung mit Mitteln für Kopien usw. zu erreichen."³

Der Berlin-Zyklus von Manfred Wilhelms:

IM LICHTBILD DER GROßSTADT (BRD 1995, 82') (= Berlin-Zyklus; Film I, Teil A)

DURCH DIE KULISSEN VON BERLIN (BRD 1996/2005, 60') (= Berlin-Zyklus; Film I, Teil B)

NIGHTWALK - JUGEND DER NACHT (BRD 1997/2005, 105') (= Berlin-Zyklus; Film II, Teil A)

NIGHTMUSIC – VON BERUF DJ (BRD 1997/2003/2005, 60') (= Berlin-Zyklus; Film II, Teil B)

DIE LEGENDE VOM POTSDAMER PLATZ (BRD 1995-2001 / 2005, 6 Stunden, 10 Minuten) (= Berlin-Zyklus; Film III, Teil 1–3)

DER FLANEUR VON BERLIN. EINE ERZÄHLUNG VON ZWEI STÄDTEN (MIT HENRY RIES) (BRD 1999/2002/2005, 105') (= Berlin-Zyklus; Film IV)

MAX MISSMANN / E.L. KIRCHNER: DER POTSDAMER PLATZ 1990-1930 (BRD 2002/2005, ca. 15') (= Berlin-Zyklus; Film V)

STRASSE DER KULTUREN – STREETS OF CULTURE (BRD 1999/2003/2005, 105') (= Berlin-Zyklus; Film VI)

DER FOTOGRAF (BRD 1995/2005, 30') (= Berlin-Zyklus; Film VII)⁴

Kontakt: jeanpaul.goergen@t-online.de / <https://jeanpaulgoergen.de>

³ Filme von Manfred Wilhelms: <https://www.arsenal-berlin.de/arsenalarchiv/text2002/0204wilhelms.html> (8.9.2018)

⁴ Lt. Infopapier "Berlin – Zyklus in sieben Kinofilmen von Manfred Wilhelms 1995-1001/02-2005" zur Ausstellung Berlin 89/09. Kunst zwischen Spurensuche und Utopie (Berlinische Galerie, 18.9.2009 – 15.2.2010); Manfred Wilhelms: BERLIN - FILM - ZYKLUS IN SIEBEN KINOFILMEN. 22.10.2016. Vielen Dank an Manfred Wilhelms für die freundliche Bereitstellung dieser Unterlagen.